

wild beauty blossoms

Von abgemeldet

Kapitel 6: Kyo - Café 6

Titel: wild beauty blossoms

Fandom: JRock/Gazette/Dir en Grey

Autor: Ani

Kapitel: 6 / 20

Pairing: Kyo/Kai

MangaKa / Besitzer: The Gazette (Identity) / PSCompany, Dir en Grey

Disclaime: Gazette und Kyo gehören nicht mir ... will sie auch gar nicht haben ... also alle Credits an den Personen, gehören ihnen selbst oder so ähnlich. Ich will auch no Money damit machen und erfreue mich lieber an euren netten Kommentaren.

Anmerkung: Ich sag lieber gleich, dass es mit den nächsten Kapiteln immer etwas dauern kann *g* Sorry. Meine Muse hat immer mal STARKE Stimmungsschwankungen *fg*

Beta: danke ^^

GOMEN ... aber hab starke Probleme mit dem Internet zur Zeit ^ _____ ^

~*~

Und da war wieder diese Chance, die er nun ergreifen konnte, oder doch lieber auf seine Innere Stimme lauschte und auch dieses Angebot wieder ausschlug, um Schlimmeres zu vermeiden. Nur wovor hatte der Ältere am Ende wirklich Angst? Er konnte spüren, dass er dem Größeren vertrauen konnte, aber ob er sich trauen konnte, wusste er eben nicht. Er hasste es, unüberlegte Dinge zu machen, und sah einen Moment auf den Drummer, der immer noch auf eine Antwort seinerseits zu warten schien.

"Also du musst nicht", kam es schließlich leise von Kai, der ihn zaghaft anlächelte.

"Ich ... ich sollte lieber wieder gehen", stimmte er schließlich seinem Verstand zu und erwiderte einen raschen Moment das Lächeln, ehe er mit einer kurzen Handbewegung andeutete, dass er wieder zu seinen Wagen ging. Er wollte wirklich gern bleiben und sich anhören, was Yutaka dazu veranlasst hatte sein Schlüssel liegen zu lassen. Nur wusste er auch, dass es abermals an der Zeit war, hier einen Schlusstrich zu ziehen. Aber nun sah er direkt in die dunklen Augen des anderen und nickte noch einmal zum Abschied. "Wir sehen uns wieder.", versprach Kyo schließlich leise, dann drehte er sich

um und lief zu seinem Wagen.

Innerlich verfluchte sich der Sänger, dass er nicht einfach geblieben war und verhaarte einen Moment regungslos in seinem Auto, wohl wissend, dass der Jüngere immer noch an der Eingangstür stand und ihn beobachtete. Ein letzter Blick ging noch einmal zu dem anderen, bevor er endgültig den Wagen startet und sich auf den Weg machte. Er kam sich jämmerlich vor, dass er einfach so gefahren war. Doch er konnte einfach noch nicht sagen, wo dies enden sollte. Er kannte den anderen nicht einmal gut genug, um diesen einschätzen zu können. Eigentlich war es einfach nur unfair, so schnell aufzutauchen und dann wieder zu verschwinden. Denn jeder Mensch hatte eine Chance verdient und er wollte mehr von dem Pechraben wissen, der es schaffte, ihn unweigerlich zum Lächeln zu bringen.

An einer Ampel kramte er nach seinem Handy, welches er auf seinen Beifahrersitz geschmissen hatte und suchte nach der Nummer des jungen Musikers. Dieser hatte soeben seine Wohnung betreten, als abermals an diesem Tag sein Handy klingelte. Zögerlich nahm er ab. Er wusste nicht wirklich, was er von dem Anruf des Älteren halten sollte und fragte höflich nach dem Grund des Anrufes.

"Können wir den Kaffee vielleicht am Samstag nachholen? Ich lad dich zum Frühstück ein", brachte der Ältere auch brav seine Bitte vor, während er weiter im Verkehrsfluss mitschwamm. Kurz schien Stille am anderen Ende zu herrschen und deutete dies schon als schlechtes Omen.

"Gern", sprach der Drummer aber schließlich und man konnte deutlich an seiner Stimmer vernehmen, dass er lächelte.

"Schön. Ich schick dir eine SMS, wo der CoffeeShop ist. Wird dir gefallen", versicherte Kyo, der ebenfalls zu lächeln schien und die nächste Ausfahrt zu einem anderen Stadtteil nahm. Er war eigentlich schon viel zu spät und langsam war es an der Zeit, dass er jemand einen Besuch bescherte und nicht zuletzt, war der anderen dieses Mal Schuld. Kai bedankte sich noch einmal höflich, ehe er sich verabschiedete und den Sänger allein ließ, der langsam zum Stehen kam. Er schaltete den Motor aus, als er einen Parkplatz gefunden hatte und griff auf dem Rücksitz nach seiner Tasche, bevor er ausstieg. Er lief zielstrebig auf ein Haus zu, was nicht gerade jedermanns Aufsehen erregte und betrat den kleinen Vorgarten.

Überall lagen Spielsachen herum, die darauf hinwiesen, dass hier Kinder wohnten. Er zückte seinen Schlüsselbund und öffnete die Tür. Der Geruch von Süßspeisen begrüßte den Neuankömmling, welcher ihm den Weg zeigte, den er gehen musste, um die Bewohner dieses Hauses zu finden. Leise öffnete er die Küchentür und lehnte sich gegen den Türrahmen, während er sich die Szenerie betrachtete.

Neugierig blickten sich vier Kinderaugen den Backofen und warteten ungeduldig auf den Inhalt, der dort geduldig vor sich hinbackte und sich selbst von seinen Beobachtern nicht stören ließ. Derweil war eine junge Frau damit beschäftigt die letzten Reste der offensichtlichen Backaktion aufzuräumen und wischte sich gerade die Hände an einem Handtuch ab, als sie den Sänger bemerkte und diesen kurz anlächelte. Jetzt trat auch Kyo näher und umarmte sie kurz, ehe er sich auf einen

Stuhl setzte.

Nagiko hatte kurz angedeutet, dass sie schnell noch etwas erledigen wollte, bevor sie sich ihren Besuch widmete und verschwand im Waschraum, um die Schürzen der Kleinen in die Waschmaschine zustecken, deren Besitzer noch ganz fasziniert vor dem Ofen saßen. Aber schnell kehrte sie auch wieder zurück und stellte eine Tasse mit heißen Kaffee vor dem Älteren ab, der nur dankend nickte.

Auch sie setzte sich an den Tisch, stellte noch zusätzlich zwei Tassen mit Kakao und für sich einen Tee ab, während sie nicht den Blick von dem Blondem ließ als ob sie etwas suchen würde und neu zu entdecken schien, bevor sie blitzartig wieder ein ernstes Gesicht aufsetzte und nach den richtigen Worten suchte. Leise seufzte die Schwarzhaarige und legte fragend den Kopf schief, denn der anderen erschien nie ohne einen triftigen Grund. Aber er war stets immer ein gern gesehener Gast in diesem Hause und nicht zuletzt hatte er den Schlüssel für die Haustür.

Lächelnd reichte der Musiker über den Tisch und stupste leicht die Nase seiner Nachbarin an. "Sein nicht so neugierig. Man sieht dir deine Fragen gerade zu an der Nasenspitze an", lachte er leise und schon jetzt spürte man, dass er sich änderte, dass er nicht der Mensch war, den viele erwarteten. Bei ihm traf es zu, dass man nicht alle Horrormeldungen glauben sollte, die es gab. Aber es stimmt, schon, dass Nagiko einer der wenigen Menschen war, die Kyo ein ehrliches Lächeln entlocken konnte und seit neuestem zählte auch der junge Drummer dazu. Und gerade jetzt fiel es ihm wieder auf, dass es nur ihm zu verdanken war, dass er sich hier befand und sich stillschweigend Rat erhoffte. Er wollte doch nur etwas Mut aufsaugen, dass er es zu lassen konnte auch dem Jüngeren zu vertrauen.

"Was liegt dir auf der Seele? Du bist doch nicht umsonst hier und siehst mich so erwartungsvoll an." Denn diesen Blick kannte die junge Japanerin schon aus ihrer Kindheit und noch heute schien sich Tooru diese Marode nicht abgewöhnen zu wollen. So konnte man ihn lesen wie ein offnes Buch, das mit weit aufgeschlagenen Seiten mitten auf den Tisch lag und nur gerade dazu einlud, durch seinen Seiten zu blättern und hier und da eine Passage zu lesen. Aber für dieses Vertrauen war sie auch dankbar und froh, dass er sie so nah heran ließ.

"Nur einen Moment Ruhe", antwortete er schließlich leise und nahm einen vorsichtigen Schluck von dem braunen Gebräu. Leises Kinderlachen lenkte ihn aber schließlich einen Moment ab, als er die beiden Kinder betrachtete, die begeistert dem Kuchen zusahen, der soeben etwas mehr aufgegangen war und ihre Kinderaugen noch heller leuchten ließ, ehe sie sich wieder ihren Actionenfiguren widmeten, die vor ihnen lagen. "Du solltest öfters kommen." Ein leiser Einwurf, der seine Aufmerksamkeit wieder auf Nagiko lenkte, welche nicht vorwurfsvoll sprach, eher einer Erkenntnis gleich. Aber er hätte diese auch allein gefunden. "Ich weiß", antwortet Tooru daher nur. Er versuchte sich gar nicht einmal zu rechtfertigen, denn es stimmt schon, nur fraß ihn die Band manchmal auf und so war Nagiko oder Kai eine willkommene Abwechslung.

Ein unbestimmtes Gefühl ließ sich den Sänger aber schließlich umblicken, als er auch schon auf tiefbraune Augen traf, die ihn erwartungsvoll ansahen und er nur die Arme

ausbreitete. Und keine fünf Sekunden später saß der kleine Strahlemann auf seinen Schoß und griff nach einer Tasse mit dem warmen Kakao. Der Backofen und die Actionenfiguren waren viel zu öde, da war Tooru viel interessanter und nicht immer hatte Takao die Gelegenheit mit diesem zu spielen. Und dieses Recht nahm er sich jetzt auch heraus und band den Sänger in ihre Spiele ein, der sich auch nicht dagegen wehrte, sondern liebend gern mitspielte.

tbc...